



Markant: Alle Häuser im zero:e-Park sind zweistöckig – diese Bauweise gilt als besonders energieeffizient.



Interessiert: Saskia Wiggers mit Besuchern.



Versiert: Thorsten Wiggers zeigt Besucher Michael Link den Technikraum. Fotos: Schwarzenberger (4)

Barfuß durch den Herbst

Bauherren der Ökosiedlung zero:e gewähren Besuchern Einblick in ihre Häuser. Ein Rundgang durch warme Räume.

VON MARCEL SCHWARZENBERGER

WETTBERGEN. Es ist ein sonniger Novembertag. Nahe dem Spielplatz in der Südwestecke der Ökosiedlung zero:e übt der Nachwuchs der Ortsfeuerwehr. Ansonsten herrscht auf den Straßen des Neubaugebiets weitgehend Ruhe. Allerdings sind deutlich mehr Besucher als an

Vormittag Betrieb. Mehr als 25 Besucher werden Wiggers, seine Frau Saskia und sein Vater Jürgen an diesem Tag durch das zweistöckige Haus lotsen. Oben hat der Vater eine Einliegerwohnung. Die drei Generationen lebten vorher in zwei Mietwohnungen. Im Mai 2013 legte Thorsten Wiggers, ein Informatiker, den Grundstein für den Neubau in der Wettberger Ökosiedlung. Seit Februar dieses Jahres leben sie nun zu viert in dem neuen Heim.

Über Passivhäuser schwirren Legenden durch die Szene der Bauwilligen. Eine besagt, dass die Bewohner nicht richtig lüften könnten und im Sommer mit aufgeheizten Räumen zu tun hätten. „Wir regeln das Klima über eine Lüftungsanlage. Mit der sollte man sich schon etwas auskennen“, erklärt Wiggers. Aber sonst? Kein Problem, meint der Hausherr. Er könne jederzeit die Fenster öffnen. Aber er muss es nicht. Allenfalls verspricht die Familie dann und wann feine Wassertropfen – der besseren Luftfeuchte wegen. Nur im Sommer, das sei korrekt, müsse man mit der Sonne etwas aufpassen. Die Häuser im zero:e-Wohnpark sind nach Süden ausgerichtet und verfügen über große Fenster. Jalousien mildern dann die Sonneneinstrahlung. „Aber über Nacht verliert unser Haus kaum Wärme“, betont Wiggers. Bei Bedarf könne er in einigen Räumen am Morgen und im Winter eine Fußbodenheizung hinzuschalten. Seit Februar hat er das aber noch nicht machen müssen. Auch jetzt, im November, heizt er noch nicht.

Wiggers – barfuß und im T-Shirt –

steht im oberen Wohnzimmer, zusammen mit seinem Vater und Michael Link, einem Besucher. Link ist neugierig, will das zweistöckige Haus lotsen. Gern ein Passivhaus. „In einem normalen Haus musst du doch vieles manuell machen“, sagt er. Fenster auf, Fenster zu, Stoßlüften oder Dauerlüften, die Heizung nachregulieren. Im Vergleich dazu gehe es im Passivhaus letztlich auch nicht komplizierter zu.

Wiggers führt den Besuch in den Technikraum. Dicke Rohre ziehen sich über die Decke. Zwischen Regalen mit Vorräten sind technische Anlagen eingepasst. Dort liegt die Steuerzentrale für Lüftung und Strom. Die Luft wird über

im Gartenboden verlegtes Rohr erwärmt oder gekühlt – je nach Außentemperatur. Es gibt Filter und Leistungsregler für den Luftstrom. Einmal eingestellt, regelt das Haus sein Klima praktisch allein. Strom produziert Familie Wiggers über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach selbst. Was sie nicht selbst verbrauchen, lassen sie gegen ein Entgelt ins Stadtnetz einspeisen. Nur für die sonnenfreien Stunden muss die Familie etwas Strom dazukaufen. Gefragt, ob sie noch einmal dort einziehen würde, sagt Saskia Wiggers: „Immer wieder. Ich liebe es hier.“

Ein paar Häuser weiter wohnt Robert Kauth, ein Softwareentwickler, mit sei-

ner Frau Claudia und einer Tochter. „Sie findet problemlos Spielkameraden hier“, sagt die Mutter. Dann schweigt sie ganz bewusst für einen Moment. Es ist still im Haus. Keine schnarrende Technik, keine Pumpen. Nichts. Die Lüftung arbeitet leise. Im Inneren des Hauses – der Novembertag geht draußen in eine kühle Dämmerung über – herrschen gemütliche 25 Grad Celsius. Geheizt haben Kauths bisher auch noch nicht.

Während Familie Wiggers für ihr Haus Fertigteil aus Schaumstoff eingesetzt hat, wurden hier Holzrahmen, Lehmflächen und Dämmmaterial aus Hanf verbaut. Eine Solaranlage auf dem Dach sorgt nicht für Strom, sondern auch

für warmes Wasser und für die Heizung. „Vorher wohnten wir in einem Haus zur Miete und hatten monatliche Heizkosten von rund 80 Euro – das fällt jetzt weg“, freut sich Kauth. Nur einen bestimmten Anteil an Strom müssten sie noch dazukaufen. Seit dem vergangenen Jahr wohnen Kauths im zero:e-Park und fühlen sich dort rundum wohl.

Eine Sorge haben sie dennoch, aber die hat nichts mit Passivhausstandards oder mit der Nachbarschaft zu tun – sondern mit dem zu erwartenden Autolärm von der geplanten Ortsumgehung für Hemmingen. Denn die neue Trasse für die Bundesstraße 3 wird in Hörweite an der Siedlung entlangführen.



Die Steuerung der Photovoltaikanlage zeigt, wie viel Kohlendioxid gespart wird.

anderen Wochenenden in dem Wohnviertel unterwegs: Die Gäste nutzen den Passivhaustag der Klimaschutzagentur der Region Hannover, um einmal einen Blick hinter die Kulissen des Projekts zu werfen, das als Gipfel der energieschonenden Bauweise gilt. Einige Baufirmen haben ihre Musterhäuser geöffnet. Aber auch Bewohner wie Robert Kauth und Thorsten Wiggers sind auf interessierte Gäste eingestellt.

Bei Familie Wiggers herrscht seit dem

Ökosiedlung wächst stetig

Gut 300 Wohneinheiten wird es im Neubaugebiet zero:e geben. Der Wohnpark gilt mit einer Fläche von rund 25 Hektar und seinen Energiestandards europaweit als Pionierprojekt. Die Stadt Hannover, das Bauunternehmen Meraviv und die Niedersächsische Landesgesellschaft entwickelten die drei Bauabschnitte. Sie sorgen im Verbund mit dem energy-Fonds proKlima für die Einhaltung der Auflagen. Seit 2010 läuft die Vermarktung der Wohngebäude. Jeder Bauherr, der sich für den Wohnpark entscheidet, muss sich zuvor von der städtischen Klimaschutzleitstelle beraten lassen.

Passivhäuser können im Vergleich zu herkömmlichen Häusern gut zehn Pro-

zent mehr kosten. Dafür, so kalkuliert proKlima, erspart ein Passivhaus seinen Bewohnern im Schnitt rund 1000 Euro Energiekosten pro Jahr. Hinzu kommen weitere finanzielle Förderungen: Zusätzlich zum Kinder-Bauland-Bonus gewährt proKlima und die Kreditanstalt für Wiederaufbau insgesamt eine Summe von 10 000 Euro.

Das Konzept kommt an. Bis 2018 wird das Wohngebiet weiter wachsen – es wird sogar einige Jahre früher fertig als geplant. Die ersten beiden Bauabschnitte sind fast vollständig bebaut. Die Arbeiten für den dritten Abschnitt mit 80 Einfamilienhäusern, 43 Reihenhäusern und zwei Doppelhaushälften haben bereits begonnen. *mas*

Auflagen für Bauherren

Körperwärme der Bewohner, Sonneneinstrahlung, Abwärme von technischen Geräten: Solche passiven Wärmequellen haben Passivhäusern ihren Namen gegeben. Sie sollen weitgehend unabhängig von Energieträgern wie Kohle oder Gas sein. Der Name zero:e bedeutet „Null Energie“.

Wer im zero:e-Park wohnen will, muss energieeffizienter bauen, als es die Energieeinsparverordnung (EnEV) sonst für Wohnhäuser vorsieht. „In Passivhäusern wird der Heizwärmebedarf um etwa 75 Prozent gegenüber einem EnEV-Haus reduziert“, erläutert Stadtsprecher Alexis Demos.

Die Energieeinsparung ergibt sich durch den Einsatz von Photovoltaikan-

lagen (für Stromerzeugung), Solarthermie (für Warmwasser) und bestmögliche Wärmedämmung. Doch ganz ohne Energiezufuhr geht es nicht – die Häuser benötigen dann und wann eine zusätzliche Heizung. Und sie brauchen Strom, der nicht allein durch Sonnenkraft produziert werden kann.

Für das gesamte Wohngebiet zero:e wurde mit einem jährlichen Bedarf von 1300 Megawattstunden für Heiz- und Stromenergie kalkuliert. Rein rechnerisch soll eine Kohlendioxid-Neutralität erreicht werden – dafür soll ein Ausgleichsprojekt jenseits des Wettberger Baugebiets geschaffen werden. Zu diesem Zweck wird an der Leine in Döhren ein Wasserkraftwerk geplant. *mas*

Bezirksrat zieht Bescherung vor

Politiker in Ahlem-Badenstedt-Davenstedt spendieren 21360 Euro für Projekte

VON MARIO MOERS

AHLEM-BADENSTEDT. Knapp einen Monat vor Weihnachten hat der Bezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt bereits großzügig Geschenke verteilt: In seiner Novembersitzung, der letzten in diesem Jahr, vergab das Gremium die stättliche Summe von 15 300 Euro aus dem eigenen Budget – zusammen mit den Summen, die bereits im Oktober gewährt wurden, fließen nun binnen kurzer Zeit insgesamt 21 360 Euro an Vereine und Projekte aus dem Stadtbezirk. Zusätzlich bewilligten die Politiker aktuell 6072 Euro aus dem Budget des Integrationsbeirats.

Über das größte Einzelgeschenk aus der eigenen Kasse dürfen sich die Politiker selber freuen: Das Bürgergemeinschaftshaus in Ahlem, allmonatlich Ta-

gungsort des Bezirksrats, bekommt 4000 Euro, um eine Mikrofonanlage anschaffen zu können. Derzeit müssen die Redner in den Sitzungen oft laut sprechen – besonders, wenn der große Saal voller Bürger ist. Ebenfalls 4000 Euro werden dem Turnverein Badenstedt zugestanden. Auf dem Vereinsgelände soll ein Keller zu einem Multifunktionsraum umgebaut werden. Die Badenstedter Gerbrüder-Körting-Schule erhält 3500 Euro für die Ausstattung ihres Schulgartens in der Kolonie Wald-Ecke. Der Kinderchor Badenstedt darf sich über 1700 Euro für ein neues Musical freuen: „Der Zauberer von OZ“ soll im Februar 2015 auf die Bühne kommen. Mit dem Geld werden Kostüme, Bühnenbilder und weitere für die Inszenierung notwendige Requisiten bezahlt. Auch die Freiwillige Feuerwehr Davenstedt (1500 Euro), der AWO-Orts-

verein Ahlem (300 Euro) und die AG Ahlemer Vereine (300 Euro) profitieren von den aktuellen Zuschüssen.

■ **Flüchtlingsnetzwerk:** Auf Vorschlag des Integrationsbeirats haben die Bezirksratspolitiker exakt 1301 Euro für das in diesem Monat gegründete Flüchtlingsnetzwerk zur Verfügung gestellt. Davon soll unter anderem ein Kröketisch für die Flüchtlinge in dem ehemaligen Schulzentrum Ahlem gekauft werden. Bezirksbürgermeisterin Brigitte Schlienkamp kündigte an, dass mit dem Geld auch ein Willkommensfest auf die Beine gestellt werden soll. Ein Datum steht noch nicht fest.

■ **Jugendtreff Desperados:** 3500 Euro aus dem Bezirksratsbudget gingen bereits im Oktober an den AWO-Kinder- und Jugendtreff Desperados in Badenstedt. Der Treffpunkt im Wegfeld 36 erhielt 3500 Euro für den Brandschutz. Die Räume sind seit einiger Zeit wegen Sicherheitsauflagen nur zur Hälfte nutzbar – dabei besuchen mehr als 100 Kinder und Jugendliche die offene Einrichtung regelmäßig. Unterm Strich wird der Umbau bis zu 30 000 Euro kosten. Weitergehende Verhandlungen mit der Stadt sind nötig.

■ **Weitere Projekte:** Die AWO-Kindertagesstätte Petermannstraße bekommt 654 Euro, um sechs Nähmaschinen kaufen zu können, und den Hannover Basketball Dragons wurden 406 Euro für zwei neue Basketballkörbe überwiesen. Der Turnverein Badenstedt kann 600 Euro investieren, um Ventile gegen Legionellen in den Duschen zu installieren. Beim Umbau der Vereinsgaststätte zur Kita wurde festgestellt, dass dies nötig ist.

■ **Weihnachtsmärkte:** Auch die Weihnachtsmärkte in den Stadtteilen erhalten Geld aus dem Bezirksratsbudget. Mit 900 Euro unterstützt der Bezirksrat die Organisatoren von der Arbeitsgemeinschaft Ahlemer Vereine, der AG Davenstedter Vereine und des Bürgervereins Badenstedt zu gleichen Teilen.



Im Bürgergemeinschaftshaus tagt der Bezirksrat – dort soll es neue Mikrofone geben.

Maik OTHMER

Hautturstudio und Tischlerei

Billiger geht wirklich nicht, HoHoHo!

2.599,00 €

Haustür des Monats Dezember

Wärmeged. Alu-Haustür komplett inkl. Montagearbeiten in 14 verschiedenen Farben lieferbar

Bäckerstraße 3A Sarstedt-Hötteln Fon 0 50 66 / 90 26-0 Mo bis Fr 9 - 18 Uhr Samstag 10 - 13 Uhr tischlerei-othmer.de

Immobilienmarkt/Gesuche allgemein

Kfz-Meister
sucht in Garbsen / Neustadt und Umland geräumiges EFH/DHH bis 350.000,- Für Verkäufer keine Kosten! Oswald Immo, 0511-5414190 auch Sa / So

Zwei-/Dreifamilienhs.
in Garbsen und Umland für Alt- / Jung + Enkel bis 300.000,- dringend gesucht. Oswald Immo, 0511-5414190 auch Sa / So

Ihr Abonnement für Abonnenten.

Infos unter www.haz.de/aboplus und www.neuepresse.de/aboplus

Führungen 2014
November: Sa. 29.11. um 11.00 Uhr
Dezember: Fr. 05.12. um 15.00 Uhr
Do. 11.12. um 15.00 Uhr
Treffpunkt
P Waldparkplatz am Steinkrüger Weg

Waldbestattung im Ruheforst Deister

Bestattungen in der freien Natur

Rittergut Bredenbeck 1 Telefon: 0 51 09 - 56 96 56
30974 Wennigsen www.ruheforst-deister.de

miezebello

die fröhlichen Futtermärkte

Angebote gültig vom 26.11. - 09.12.2014

<p>animonda CARNY</p> <p style="color: red; font-size: 1.5em;">0.69</p> <p>200 g-Dose</p>	<p>Dr. Clauder's</p> <p style="color: red; font-size: 1.5em;">1.99</p> <p>80 g-Beutel</p>
<p>Catsan</p> <p style="color: red; font-size: 1.5em;">6.99</p> <p>20 l Ultra 10 l</p>	<p>RINT Filetto</p> <p style="color: red; font-size: 1.5em;">0.85</p> <p>125g-Pckg.</p>
<p>Almo nature</p> <p style="color: red; font-size: 1.5em;">0.89</p> <p>70 g-Dose</p>	<p>Dr. Alders Landfleisch</p> <p style="color: red; font-size: 1.5em;">1.59</p> <p>je 800 g-Dose</p>
<p>Wiesenheu oder Stroh</p> <p style="color: red; font-size: 1.5em;">1.99</p> <p>1 kg</p>	<p>Öffnungszeiten:</p> <p>Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr Sa.: 9 - 16 Uhr</p>

Unsere Filialen: Bemerode • Garbsen-Berenbostel • Celle-Altencelle • Hambühren • Hannover-Bothfeld • Hannover-Linden • Langenhagen. • Wunstorf - Luthe
Adressen und Tel. Nr.: www.miezebello.de
NEU! Kenner wissen es schon länger: Man kauft am besten bei **miezebello**